

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 55.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 12. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Verliehen: Dem Stadtschultheißen Böhner in Wildbad das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens.

Ernannt: Amtsnotar Krauß in Wildbad zum Gerichtsnotar in Oberndorf.

Gestorben: Karl Salmann von Beseffeld, Kaufmann in Calw. — Gottlob Kaufer (von Nagold), Gastwirt z. Eintracht, Friedrichsthal bei Freudenstadt.

Frieden.

Am 10. Mai 1871 wurde im „Gasthaus zum Schwan“ in Frankfurt a. M. der Friede zwischen Deutschland und Frankreich geschlossen. Nicht weit von dem leeren Sitzungssaal des alten Bundestages, in dem Bismarck zum Staatsmanne emporgewachsen war, schloß man einen Frieden, der den Sieg über Frankreich schärfer zum Ausdruck brachte, als es 55 Jahre vorher der Wiener Frieden gethan hatte. Blüchers Tapferkeit war damals ohne ihren rechten Lohn geblieben, da die „Federeuchser“ alles wieder verdarben; Moltkes Kriegskunst hatte das Glück, einen Diplomaten hinter sich stehen zu haben, welcher nicht wollte, daß deutsches Volk Blut vergeblich gestossen sei. Der Frankfurter Friede entstammt nicht der alten, bedächtigen, österreichischen Schule, er ist preußischer Natur und heißt kurz: Land, Geld, Macht! Er ist voll von einem festen, nationalen Willen: Deutschland soll groß und stark sein! So mild das Wort „Friede“ klingt, dieser Friede war ein Händedruck, bei dem die eine Hand eine eiserne war. Er ist unter der Drohung entstanden, daß die Deutschen Paris den Kommunisten abnehmen und dann mit Frankreich nochmals um den Frieden rechten würden, falls die Franzosen nicht willig wären. Bismarck wollte nicht länger warten. Er hat am 11. Mai, kaum von Frankfurt heimgekehrt, im Reichstag ausgesprochen, daß er eile, weil man nicht wisse, ob in einiger Zeit die gegenwärtige französische Regierung noch werde Verhandlungen führen können. Die Franzosen aber brachten den Frieden und Rückgabe ihrer gefangenen Soldaten, um den „inneren Feind“ zu bewältigen. So konnte Jules Favre nicht anders, als im Namen Frankreichs mit etwas verweinten Augen seinen Namen unter das denkwürdige Papier zu setzen, das sich den geschichtlichen Urkunden von Wien 1865, Paris 1866 und Prag 1866 als letzte große Rechtsurkunde der Völker im 19. Jahrhundert anreihete.

Jeder neue Federstrich auf der Landkarte kostet Blut. Die Vogesellinie und die Grenze hinter Metz ist mit Recht schwarz-weiß-rot angestrichen, denn die Linie bedeutet Trauer, Freude und Opfer. Durch diese neue Linie in der Mitte von Europa wurde eine Machtverschiebung von Paris nach Berlin ausgedrückt. Zwei Jahrhunderte vorher schob Frankreich seine Kanonen bis an die Wasser des Rheins, bis ins Angesicht von Baden, nun aber rückte Deutschland wieder vor und nahm altes, deutsches Land wieder an sich. Mühlhausens Industrie, Straßburgs Pracht und Wissenschaft, der mittlere Lauf von Saar und Mosel, die Schanzen von Metz, ein Land lachender Gefilde wurde deutsch. Eine feste Militärgrenze war gewonnen. Süddeutschland war nun gesichert, ein Napoleonischer Rheinbund für immer unmöglich, das leise Schmachten und Sehnen, mit denen sich in früheren Zeiten viele Süddeutsche nach der „Stadt des Lichtes“ an der Seine hingezogen fühlten, war zu Ende. Süddeutschland war endgültig der deutschen Einheit gerettet und gewonnen. Darum kann und darf kein national gesinnter Deutscher den Gewinn von 1871 wieder hingeben wollen. Auf den

Vogesen und in Metz wird der Bund des Südens mit dem Norden verteidigt.

Württembergischer Landtag.

Präsident Bayer eröffnet die Sitzung am Mittwoch um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertisch: Freiherr v. Mittnacht, Präsident v. Balz, die Direktoren Maier und Fuchs, Finanzminister Dr. von Riecke. Nach Verlesung der Einläufe, worunter Eingaben der Bürgerschaft von Heilbronn und Ulm betr. Bau von Eisenbahnen von Weilstein nach Heilbronn und Weimerstetten-Mürtlingen tritt das Haus sofort in die Tagesordnung, die Beschaffung von Geldmitteln für Eisenbahnbau und außerordentliche Bedürfnisse der Bahnverwaltung im Rechnungsjahre 1896/97 ein. Auf den Vorschlag des Präsidenten unterbleibt eine Generaldebatte und erfolgt sofort die Diskussion über die einzelnen Artikel des Gesetzes. Artikel 1 über die Bewilligung von 300 000 \mathcal{M} als erste Rate zum Bau der Bodenseegürtelbahn von Friedrichshafen bis zur bayerischen Landesgrenze gegen Einbau wird nach einer kurzen Begründung des Berichterstatters, Abg. Stöckmayer-Marbach ohne Diskussion angenommen. Artikel 2 betrifft die Gewährung einer ersten Baurate von 500 000 \mathcal{M} zum Bau der Bahn Weilstein nach Heilbronn. Nach einer eingehenden Debatte, die sich hauptsächlich um den Anschluß in Heilbronn dreht, wird der Kommissionsantrag angenommen, dahingehend, daß, sofern nicht bis zum 1. Jan. 1897 die anzubringenden Beiträge von den Interessenten, soweit die Markung Heilbronn in Betracht kommt, gesichert sind, der Anschluß in Bödingen in's Auge zu fassen sei. Der Berichterstatter geht zur Begründung des Bahnbau Münsingen-Schelllingen über, welche Strecke als normalspurige Nebenbahn gebaut werden soll. Die Regierung beansprucht als erste Rate für 1896/97 300 000 \mathcal{M} . Die Richtung der Bahn ist die zum Anschluß an die Hauptbahn kürzeste Linie. Der Berichterstatter empfiehlt, dem Kommissionsantrag zuzustimmen. Abg. Rath-Münsingen weist darauf hin, welche große Kosten die armen Altschmiedehöfen durch die Grunderwerbungen tragen und bittet deshalb um möglichst baldige Erbauung der Bahn den Kommissionsantrag anzunehmen. Vizepräsident Kienle-Ehningen berührt das frühere Projekt der Lauterthalbahn mit Anschluß in Unterarchthal, empfiehlt aber, nachdem das Schmiechenthalprojekt in den Vordergrund gerückt ist, den baldigen Bau dieser Linie. Nachdem noch Abg. Mayer-Ulm und Abg. Krug-Wiberach für die baldige Erbauung gesprochen haben, wird die Diskussion geschlossen und der Kommissionsantrag angenommen. Artikel 3 fordert zur Errichtung eines Haltepunktes auf der Prag bei Stuttgart und Erbauung von zwei Wohnhäuser für Werkstättenarbeiter dort 85 000 \mathcal{M} und 50 000 \mathcal{M} . Der Kommissionsantrag giebt auch Zustimmung hierzu und wird auch angenommen. Artikel 4 verlangt für Vermehrung des Fahrzeugmaterials 45 Lokomotiven, 5 Bahnpostwagen und 400 Güterwagen 2 500 000 \mathcal{M} . Die Kommission beantragt Zustimmung. Abg. Klaus-Gmünd befürwortet die Anschaffung der Lokomotiven, Abg. Schreympf-Schorndorf wünscht Berücksichtigung der heimischen Industrie. Abg. Henning-Urach verbreitet sich des Näheren über Lokomotiven, namentlich über die Zahnradlokomotiven auf der Strecke Honau-Lichtenstein. Präsident v. Balz: Die Maschinenfabrik Esslingen werde mit der Lieferung sämtlicher Lokomotiven und so vieler Güterwagen betraut, als sie innerhalb der Zeit eines Jahres liefern könne. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Artikel 5 schlägt vor, die Gesamtbaukosten, soweit nicht Restmittel vorliegen, durch Anleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen, wozu die Kommission zustimmen beantragt. Nach kurzer Bestätigung des Berichterstatters tritt Abg. Schweikhardt-Lüdingen sehr lebhaft für eine 3 $\frac{1}{2}$ % Anleihe als Avenigarde für die Konvertierung der ganzen Staatsschuld in 3 $\frac{1}{2}$ % Anleihen ein und stellt einen dementsprechenden Antrag. Finanzminister v. Riecke: Er werde sein Möglichstes für ein günstiges Anleihen thun. Abg. Hausmann-Balingen: Eine Interpellation bezüglich des Antrags auf Konvertierung werde von seiner Partei noch in dieser Session gestellt werden. Der Kommissionsantrag und das ganze Gesetz wird nach dem Entwurf angenommen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 7. Mai, vormittags 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag verhandelte am Donnerstag die 3. Beratung des Gesetzesentwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb. § 1 wird nach den Beschlüssen der 2. Beratung, also unter Beibehaltung der sogenannten Generalklausel, mit einem redaktionellen Amendement Röden (Ztr.) angenommen. Bei § 5 entfällt eine längere Debatte über den regierungsförmlich empfohlenen Zusatzantrag Köhde (Wld),

wonach für den Einzelverkehr mit Flaschenbier die Inhaltsangabe unter Festsetzung angemessener Fehlergrenzen festgesetzt werden kann. Ein Antrag Hammacher (natlib.) will den Antrag Köhde auf den Einzelverkehr mit Wein ausdehnen. § 5 wird mit dem Antrag Köhde angenommen, der Antrag Hammacher wird abgelehnt. — In der Spezialdebatte werden schließlich die einzelnen Paragraphen dieses Gesetzes und dann das ganze Gesetz angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. den Abgabetarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Gesetzesentwurf wird unverändert angenommen. — Darauf vertagte sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Der Reichstag beriet am Freitag die Anträge Auer (Soz.) und Förster (Antif.) auf Aufhebung des Impfgesetzes in 2. Lesung. Seitens der Regierung wurde wieder zahlenmäßig dargelegt, wie sehr die Pocken durch die Zwangsimpfung zurückgedrängt worden seien. Nach längerer Debatte beschloß das Haus, den Regierungen die Einberufung einer freien Kommission aus Vertretern und Gegnern des Impfwangs anheimzugeben, welche untersuchen soll, ob die Voraussetzungen des Impfgesetzes von 1874 noch zutreffen usw. Dem Reichstag soll das Ergebnis vorgelegt werden. Dann wurde in erster Lesung der Antrag auf Einführung des Reichspressgesetzes in Elsaß-Lothringen genehmigt und in der Gesamtabstimmung der Gesetzesentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb. Nächste Sitzung: Montag. (Zuckersteuergesetz.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, Am 22. ds. findet auf Befehl S. M. des Königs die militärisch-kirchliche Einweihungsfeier der von Höchstemselben für die Garnisonkirche gestifteten Gedenktafeln zum Andenken an die in den Feldzügen 1866 und 1870/71 gefallenen württembergischen Krieger statt. Die Garnisonkirche wird aus diesem Anlaß an genanntem Tage durch Anbringung von Guirlanden und Kränzen, sowie durch Pflanzen, Wappen, Flaggen und entfaltete Fahnen festlich geschmückt werden.

Stuttgart, 7. Mai. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte heute Morgen über den Kgl. Erlaß, betr. die bedingte Begnadigung von noch nicht 18jährigen Leuten, welche erstmals zu höchstens dreimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt sind. Der Justizminister und mehrere Zentrumsabgeordnete verteidigten die bedingte Begnadigung und ziehen diese der bedingten Verurteilung durch die Gerichte entschieden vor. Der Justizminister erklärte, er stehe der bedingten Begnadigung freundlich gegenüber. Der Kgl. Erlaß, betr. die bedingte Begnadigung, wurde von der Kammer mit großer Mehrheit genehmigt.

Stuttgart, 8. Mai. Laut der heutigen Erklärung des Ministers des Innern, v. Bischof, wird die Regierung im Laufe des Jahres einen Gesetzesentwurf betr. die periodische Wahl der Ortsvorsteher für 9 Jahre unter Beibehaltung der direkten Wahl einbringen, was thatsächlich die Beseitigung der Ortsvorsteher bedeuten würde.

Esslingen, 5. Mai. Vorgestern sprach Landtagsabg. Reichsgerichtsrat a. D. Gess in Nellingen. In seinem Vortrag kam er, nach der „E. Z.“, u. a. auch auf die Religionsverfallnisse zu sprechen und betonte, er werde mit seiner ganzen Kraft dafür eintreten, daß unsere evangelische Kirche kräftig und würdig vertreten sei. Eingehend behandelte der Redner auch den Finanzetat und betonte nachdrücklich, daß er und seine Parteifreunde sich das „Sparen“ zum ersten Voratz gemacht haben. Trotzdem könne er keine Steuererleichterung garantieren, da unsere Eisenbahnen leider nicht so viel einbringen, daß der Zins ihres Anlagekapitals gedeckt werde, und auch die geplante progressive Einkommenssteuer voraussichtlich nicht so viel abwerfe, daß man an eine Steuerermäßigung denken könne.

Maul- und Klauenseuche in Württemberg. Diese Seuche, die vor einigen Monaten zu ersten Befürchtungen Anlaß gab, hat erfreulicherweise in

den letzten Wochen einen erheblichen Rückgang im Lande erfahren. Während die Zahl der verseuchten Gemeinden nach dem „St. Anz.“ am 31. März noch 204 und 740 Gehöften betrug, waren am 30. April nur noch 85 Gemeinden mit 305 Gehöften verseucht. Eine rasche weitere Abnahme der Seuche ist mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht zu nehmen.

München, 6. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute abend 9¹/₂ Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Wien abgereist. Herzog Siegfried von Bayern gab dem Fürsten das Geleite zum Bahnhof. Der Fürst wird morgen nachmittags 6 Uhr in Belgrad eintreffen und vom Könige empfangen werden.

Halle a. S., 7. Mai. Der Streik in der sozialdemokr. Genossenschafts-Druckerei ist beendet. Die Ausständigen haben, nachdem die Bezahlung für den 1. Mai erfolgt war, und eine gestern abend abgehaltene öffentliche Parteiverammlung ihre Mißbilligung über den Ausstand ausgesprochen hatte, die Arbeit wieder aufgenommen. Die Forderung von Garantien für Bezahlung des 1. Mai in späteren Jahren ist zunächst fallen gelassen worden. Die Versammlung war der Meinung, daß die Ausständigen das „Volksblatt“ und die Parteisache in egoistischem Interesse sehr geschädigt haben. Dem Vertrauensmann Osterburg, der zu den Streikenden gehört, wurde noch ein besonderes Tadelsvotum erteilt, und an seiner Stelle Stadtverordneter Albrecht als Vertrauensmann gewählt.

Berlin, 8. Mai. Wie ein hies. Börsenblatt von angeblich zuverlässiger Seite erfährt, wird die Abberufung des französischen Botschafters, Herbette, zum 1. Juni notifiziert werden. Der Diplomat kehrt von seinem Urlaub am 13. Mai noch einmal hierher zurück, um seine Angelegenheiten zu ordnen und sich zu verabschieden. Ende dieses Monats verläßt er Berlin und den Staatsdienst.

Berlin, 8. Mai. Heute vormittag 11 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses unter dem Vorsitz der Kaiserin die Erinnerungsfeier an die Kriegsthätigkeit des Roten Kreuzes statt. Anwesend waren u. A.: Die Großherzogin von Baden, Prinzessin Friedrich Leopold, die Erbprinzeßin von Meiningen, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und mehrere Minister. Kabinettsrat von der Kneesebeck erstattete den Festbericht, der besonders der Verdienste der Kaiserin Augusta gedenkt. Der bayerische Delegierte Graf Castell brachte ein Hoch auf die regierende Kaiserin aus. Musikvorträge eröffneten und schlossen die Feier, an der auch in den Jahren 1870—71 auf dem Kriegsschauplatz thätig gewesene graue Schwestern teilnahmen.

Frankreich.

Die Manschettenknöpfe des Fürsten Ferdinand. Der Pariser „Jour“ bringt einen überaus heftigen Artikel gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der soeben Gast der französischen Nation gewesen. Wir entnehmen demselben folgende Stelle: „Der Fürst von Bulgarien, obgleich Sohn einer Französin, ist unseren vielleicht sentimentalen Anschauungen ganz fremd. So fand er nichts Besseres, als allen Offizieren, die hier seine Leibwache gebildet hatten, Manschettenknöpfe als Geschenke zu übersenden. Gewiß, es waren fürstliche Gaben, da die Knöpfe mit Brillanten verziert waren. Trotzdem waren die Offiziere von dieser Sendung peinlich berührt; aber ihre Mißstimmung wuchs zur Entrüstung an, als sie beim Öffnen des Etuis, die die Knöpfe enthielten, das einfache Wort „Berlin“ lasen. Der Fürst von Bulgarien, von den Sparsamkeitsprinzipien der Koburger und der Orleans durchdrungen, hatte geglaubt, die Geschenke wären billiger in Deutschland als in Frankreich zu beschaffen, und niemand aus seiner Umgebung hatte ihn darauf aufmerksam gemacht, wie beleidigend die Wahl eines Berliner Juweliers für französische Offiziere sein müsse. Diese wollten zunächst das Geschenk zurückweisen, aber ihr Patriotismus und ihre Disziplin brachten sie schließlich zum Entschlusse, die Sache ruhig hinzunehmen.“

Italien.

Rom, 6. Mai. Der König hat in seinem Namen sowie im Namen der Königin und der Prinzen des kgl. Hauses der von der Regierung eingesetzten Kommission für die Unterstützung der Familien der in Afrika gefallenen oder verwundeten Soldaten die Summe von 430000 Lire überreichen lassen mit der Bestimmung, daß bei den Unterstützungen kein Unter-

schied zwischen Italienern und Afrikanern gemacht werden soll. Außerdem sandte der König, gleichfalls im Namen der kgl. Familie, neuerdings 100000 Lire der italienischen Gesellschaft vom Roten Kreuz zur Verwendung für die verwundeten italienischen und eingeborenen Soldaten.

Die Afrika-Beratung in der italienischen Kammer, der man in den beteiligten Kreisen nicht ohne Unruhe entgegen gesehen, ist ruhig verlaufen. Crispi nahm an der Sitzung, obwohl er unwohl war, teil. Die afrikanische Expedition hat der Regierung, wie aus dem Exposé des Finanzministers Colombo hervorging, schon kolossale Summen gekostet. Der vorjährige Staatsüberschuß von nahezu 9 Mill. Lire ist infolge des außerordentlichen Kredits für Afrika in ein Defizit von nahezu 12 Millionen verwendet worden. Außerdem ist bereits ein Kredit von 140 Millionen für Afrika bewilligt worden, die den folgenden Staatsjahren zur Last fallen. Man hofft jedoch die Defizits besonders auf Grund der zu erwartenden reichlichen Ernte dieses Jahres, schnell zu decken. Zahlreiche Bravos dankten dem Finanzminister für seine Ausführungen.

Serbien.

Belgrad, 8. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist um 7.20 Uhr gestern abend hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem König Alexander, dem türkischen Botschafter, den Ministern, den höchsten Würdenträgern und der Generalität empfangen. Der König und der Fürst fuhrten mit einer Eskorte der Gardetruppen durch die festlich geschmückten, illuminierten und von einer zahlreichen Menschenmenge gefüllten Straßen zum Königspalaste.

Belgrad, 8. Mai. Bei dem gestrigen Galadiner zu Ehren des Fürsten von Bulgarien toastete der König auf den Sultan, den Fürsten von Bulgarien, die Fürstin und den Erbprinzen Boris. Die Musik spielte alsdann die „Hamidie“ und die bulgarische Nationalhymne. Fürst Ferdinand toastete auf den König Alexander, worauf die serbische Nationalhymne gespielt wurde.

Amerika.

Auf der Insel Cuba haben die Spanier wieder einmal „gestegt“; die Aufständischen griffen nämlich die Stadt Esperanza in der Provinz Santa Clara an, wurden jedoch, wie der Telegraph meldet, unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Von den Verlusten der Spanier wird hierbei nicht geredet. In Madrid beschäftigte sich der Ministerrat mit dem Entwurf der Thronrede und einigte sich über die demnächst in den Cortes einzubringenden neuen Kreditforderungen für den Feldzug auf Cuba.

Asien.

Teheran, 9. Mai. Die „Times“ melden von gestern neue Unruhen in Schiras. Donnerstag Nachmittag seien mehrere Personen hingerichtet worden. Mittwoch seien die Lebensmittel sehr knapp, die Bagarre geschlossen gewesen.

Kleinere Mitteilungen.

Statten, 6. Mai. Zu Ehren unseres seitherigen Pfarrers Schweher, der heute als Stadtpfarrer nach Haiterbach abgezogen ist, wie zum Empfang unseres neuernannten Schullehrers Häußler, der in schöner Weise in Dornstetten abgeholt wurde, zeigte sich die dankbare und entgegenkommende Stimmung der hiesigen Bevölkerung. Dem beliebten Kanzelredner wandte sich schon seit längerer Zeit die allgemeine Teilnahme zu, weil er von einem schweren Augenleiden befallen wurde. Dies gab denn auch den Anlaß, daß er die Doppelpfarrei Statten-Dietersweiler mit einer ruhigeren vertauschte.

Kottweil, 8. Mai. Am 24. Okt. 1896 kam der 57jährige Karl Hummel, früherer Conditor und seit dem Jahre 1875, zu welcher Zeit er vergantet wurde, Kaligraphielehrer, gebürtig aus Birkach, O. A. Stuttgart, nach Freudenstadt, gab dort Schönschreibunterricht und vereinbarte ein Honorar von 150 M. Dagegen kaufte er bei Uhrmacher Friedl in Freudenstadt eine goldene Uhr samt Kette im Wert von 160 M. blieb den Betrag schuldig, wie auch seine 115 M. betragende Rechnung für Kost und Logis in der „Linde“ zu Freudenstadt, ferner die Insertionsgebühren für die beiden dort erscheinenden Blätter mit zusammen 20 M. und verdaßte eines schönen Tages ohne Bezahlung und ohne Beendigung des Schreibburses. Wegen Betrugs schon mehrfach bestraft, legtmals am 12. März 1896 in Konstanz mit 6 Mon. Gefängnis, erhielt er von der hies. Strafkammer wegen Betrugs im Rückfalle unter Einrechnung der eben erwähnten 6 Mon. eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monate.

Kottenburg, 8. Mai. Beim Kirchenvergrößerungsbau in Wendelsheim ereignete sich am Donnerstag abend ein sehr zu beklagender Unglücksfall. Beim Transportieren eines ca. 18 Ztr. schweren Schlusssteines auf das Gerüst brach ein quer gelegerter Tragbengel, der Stein durchschlag die Gerüsttreiter und stürzte ca. 7 Meter zu Boden. Die sämtlichen dabei beschäftigten 12 Maurer stürzten dem Steine

nach. Wäre der Stein auf die Maurer hinten drein gefallen, so hätten wohl mehrere vom Stein Getroffene ihr Leben einbüßen können. Bei dem Sturze verletzten sich 8 Arbeiter mehr oder weniger schwer. Mehrere wurden ins Spital nach Kottenburg verbracht.

Reutlingen, 6. Mai. Heute früh wurde der ledige, 31 Jahre alte Landwirt E. Kurz von hier in dem Bühnenraum seines elterlichen Hauses erhängt aufgefunden. An demselben wurde in letzter Zeit wiederholt Spuren von Selbstmord beobachtet; offenbar hat er in einem solchen Zustand Selbstmord verübt.

Untertürkheim, 7. Mai. Der 88jährige Weingärtner Jais, Vater von 7 Kindern, hat letzter Tage eine kranke Kuh geschlachtet. Das Tier hatte aber den Milzbrand und von dem Gift des Milzbrandes drang ein kleiner Teil in den verletzten Finger des Genannten, was nach kurzer Krankheit dessen Tod herbeiführte.

Singen a. Br., 7. Mai. Heute Nachm. ist der älteste Mann unserer Stadt, des Bezirks Heidenheim und vielleicht auch des ganzen Landes, der früherer hies. Feldschütz Brandstätter, im 99. Lebensjahre gestorben. Derselbe ist geboren am 18. Okt. 1797 zu Königshorn. Bis zum Jahr 1890 war er sehr rüstig; von dieser Zeit an begannen seine Kräfte nach und nach zu schwinden. Geistig war er bis kurz noch sehr frisch und hatte noch ein sehr gutes Gedächtnis.

Göppingen, 7. Mai. Gestern abend 8 Uhr erhängte sich der 33jährige ledige Bierführer J. Schweizer aus Wiesensteig. Motiv unbekannt.

Waldbach, 7. Mai. Gestern war vor dem hiesigen Amtsgericht Gläubigerverammlung in der Konkursache des Mühlebesizers Heinrich Schmid in Wolfegg. Etwa 18 Gläubiger waren anwesend. Die Prüfung der Bücher ergab, daß Schmid seit 1894 keine Bilanz mehr gemacht und seit Oktober 1895 seine Bücher nicht mehr geführt habe. Der Stand der Masse ist sehr unglücklich. Es werden kaum 10 Prozent für die Gläubiger herauskommen.

Ravensburg, 6. Mai. Die von den Zimmerleuten vom Jodlerland auf Sonntag einderufene Versammlung in Horgenzell war nur von drei Gesellen und zwar zwei von Ravensburg und einer von der Gegend besucht. Nachdem die zwei Ravensburger Sendlinge zuerst verschiedene sozialdemokratische Schriften verteilt und für zehnstündige Arbeitszeit mit Lohnerhöhung agitiert hatten, wurden von den anwesenden Bauern zuerst der Einheimische und dann die Ravensburger Herren an die Lust befördert. Beim ersten ging es so schnell, daß sogar die Thüröffnung mit hinausflog.

Ulm, 7. Mai. Heute nachmittag um 1/4 Uhr ereignete sich an einem Neubau in der unteren Olgastraße ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Entfernung des Gerüsts stürzte ein Balken, auf dem sich mehrere Arbeiter befanden, vom 3. Stock aus in die Tiefe. Während es einigen der Arbeiter gelang, sich zu retten, stürzten 2 derselben mit hinunter; einer derselben war sofort tot, der andere wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus überführt.

Forstheim, 7. Mai. Gestern abend verhaftete die Kriminalpolizei den Stenotypisten J. G. Reuter und den Schreinermeister Karl Groß unter dem Verdachte der Falschmünzerei. Eine Hausdurchsuchung im Geschäftskolal des Reuters förderte einen vollständigen Apparat zur Herstellung von Ein- und Zweimarkstücken und Fünfzigpfennigstücken zu Tage, die sauber gemacht und in 100000 seinem Münzsilber gefertigt wurden. Ein Graveur, der auf Bestellung des Reuters die Gravierung ohne die dazu gehörige Schrift geliefert haben soll, wurde festgenommen, aber alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Von der Fahrt des Kaisers nach Treptow zur Eröffnung der Berliner Ausstellung wird erst jetzt folgendes nette Geschichtchen bekannt: Dem Kaiserschiff „Alexandria“ voraus fuhr der kleine Polizeidampfer, in welchem sich der Polizeipräsident und einige andere Polizeibeamte befanden. Der Kaiser wie lächelnd auf den Dampfer hin und sagte zu seiner Umgebung: „Das kleine Ding wollen wir mal überholen!“ und er kommandierte: „Vollgas voraus!“ Bald war die „Alexandria“ so dicht heran, daß dem Polizeidampfer trotz aller Anstrengungen nichts weiter übrig blieb, als zur Seite auszuweichen und das Kaiserschiff vorüberfahren zu lassen, dabei salutierten die Polizeibeamten, und lächelnd erwiderte der Kaiser den Gruß. Erst am Lande erfuhren die Beamten, die über ihr Zurückbleiben nicht wenig bestürzt waren, daß der Monarch sich einen solchen Scherz mit ihnen gemacht hatte. Als der Kaiser am Dienstag an der Spitze des Kaiserregiments vom Tempelhofer Felde nach Berlin zurücktritt, bemerkt sein scharfes Auge unter den ehrfurchtsvoll Grüßenden den neuen Militäroberpfarrer Wölling und winkte ihm halbdrollig zu. Als bald sprengte ein Adjutant an die Zuschauergruppe heran, laut den Namen des Geistlichen nennend. Als dieser hervortrat, wurde ihm zu seiner Ueberraschung, wie er ging und stand — eine Einladung zur Tafel zu teil, mit der die militärische Feier des Tages abschloß. — Auf Wunsch des Kaisers, der dort der Truppenbesichtigung bewohnte, war den Spandauer Schulkindern der Mittwoch freigegeben.

Zürich, 1. Mai. In Burgdorf fand man gestern Abend in dem vom Staatsanwalt Gesser bewohnten Hause ein Pack mit angebrannter Lunte vor. Beim Öffnen fand man darin 35 Stück scharfer Revolverpatronen, sowie eine große Anzahl Eisenknägel vor. Das ganze Paket wog etwa drei Kilogramm. In der gleichen Nacht wurde in dem Städtchen ein Plakat angeschlagen: „Hoch die Anarchie; nieder mit dem Geseh!“ Untersuchung ist eingeleitet. Für einen Aprilscherz wären die beiden Vorkommnisse etwas verspätet, ob man es aber wirklich mit Anarchisten hier zu thun hat, muß abgewartet werden. Es scheint eher ein persönlicher Racheakt verübt worden zu sein, wobei das Plakat zur Bemäntelung dienen sollte.

Allerlei.

— Verwendung von Holzstoff und Papier zu Bauten. Bekanntlich dienen Papier und Prä-

parate aus Papier in Ostasien zur Herstellung von Zwischenwänden und leichteren Abschlüssen der einzelnen Gelfasse. Daß aber dieses japanische Vorbild von deutschen Baumeistern bereits übertroffen wird, dürfte für Viele neu sein. So wurde jüngst in Hamburg eine Restauration aus Papier erbaut und erregt die Bewunderung seiner Besucher. Das Gerippe dieses eigenartigen Baus ist Eisen, die Wände hingegen bestehen aus Papier und der Fußboden aus gut satiniertem Carton. Die dekorative Ausstattung wie auch der größte Teil des Mobiliars ist aus Papiermaché hergestellt. Der Speisesaal hat eine Größe von 180 Quadratmeter und faßt ungefähr 150 Personen. Während im Sommer gute Ventilation vorgesehen ist, wird im Winter die Heizung durch ein äußerst sinnreiches Heißwassersystem bewirkt, dessen Rohrleitungen nach den Wänden zu durch Muffen aus Fayence isoliert sind und die Ausstrahlung der Wärme nur nach einer Seite gestatten. Ein großer Vorteil dieses Gebäudes liegt in der wohlfeilen Herstellung, denn obschon der ganze Bau ziemlich große Dimensionen aufzuweisen hat, stellten sich die Baukosten nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard

Lüders in Görlitz nicht höher als auf 1500 M. Wenn sich dieser Versuch bewähren sollte, so könnten die Holzschleifereien und Papierfabriken über diese neue Verwendungsweise ihrer Erzeugnisse sehr erfreut sein, selbst wenn dieselbe sich nur auf die Ausstattung der Innenräume erstrecken würde. — (Allgem. Anz. für den Forst-Produkten-Verkehr Nr. 23 von 1896.)

Zum 10. Mai 1896.

An alter Kaiserstätte,
Zu Frankfurt an dem Main
Da zieht zum Friedensfeste
Hurrah! der Kaiser ein.

Er lenkt die Kaiserschritte
Zum gottgeweihten Dom;
Hier betet mit dem Kaiser
Sein Volk bewegt und fromm.

O ew'ger Herr der Welten!
Den Du beschert uns hast,
Erhalt' uns diesen Frieden
Und nimm hinweg die Last.

Die Last der schweren Zeiten,
Was spaltet noch und trennt
Im neuen deutschen Reiche —
Wir legen's in Deine Hand!

Bersöhnung laß und Friede,
Die einstens ist geschehn,
Auch heut' von dieser Stätte
In alle Lande gehn.
Was hoch sich dünkt und nieder
(Von Dir ein leerer Schein) —
Laß endlich doch verbunden
Ein Volk in Frieden sein!
Erhalt' uns unsern Kaiser,
Der fest das Scepter hält,
Und schirm' im deutschen Frieden
Den Frieden aller Welt!

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —
schwarz, weiß und farbig, von 80 Pf. bis M. 18.85 p.
Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
(ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins
etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. f. Post.) Zürich.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betr.
"Cyathusprudel", Brunnen-Verwaltung Carl Spingler,
Stuttgart, Neckarstraße 134, bei.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betr.
"Sandwurm", von Konekly-Fritsch, Parasitolog, Post:
Sankt Ludwig (Elsas), bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen
Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des **Johannes Rentschler**, Bauers in Rohrdorf, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 8. Juni 1896, nachm. 2^{1/2} Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte hier anberaumt.
Den 8. Mai 1896.
Brehm, Gerichtsschreiber.

Rohrdorf,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Karl Koh**, Kronenwirts in Rohrdorf, kommt infolge Anordnung des K. Amtsgerichts Nagold vom 17. April d. Js. und Gemeinderatsbeschlusses vom 25. April sämtliche dem Koh gehörige hienach beschriebene Liegenschaft am **Dienstag den 26. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathaus in Rohrdorf vor der aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Killinger in Rohrdorf bestehenden Verkaufskommission unter günstigen Zahlungsbedingungen im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
auf Markung Rohrdorf:
Gebäude:
1 a 62 qm Wohnhaus,
71 " Scheuer,
36 " Hofraum am Haus und an der Scheuer.

2 a 69 qm mitten im Dorf, an der Walddorfer-Straße, dreistöckig u. mit 2 Wohnungen unter einem Dach und gewölbtem Keller, sowie dinglicher Schilbwirtschaftsgerechtigkeit, das Gasthaus z. "Krone", neben Ochsenwirt Seeger und Friedr. Dingler. B. B. A. 7000 M., Steuer-Kapital 7900 M.
Geb. Nr. 53 A.
46 qm Bräuhaus,
4 " Hofraum westl. am Bräuhaus,
3 " Backöfen hinter dem Bräuhaus,
53 qm mitten im Dorf, hinter der Kronenwirtschaft einstöckig, mit einem Backofen u. eingerichteter Branntweindrennerei, neben Jakob Luz und Ochsenwirt Seeger.

Die Dohle vom Bräuhaus aus hat Ochsenw. Seeger teilweise zu unterhalten.
B. B. A. 480 M., Steuer-Kapital 700 M., Gemeinderätlicher Anschlag 8000 M.

Gärten:
P. Nr. 9^{1/2} 3 a 69 qm Land,
7 " Mauer,
3 a 76 qm im Kloster- od. Schloßgarten neben Ochsenw. Seeger u. Witwe Dollmetsch. St. Kap. M. 4.24. Anschlag 200 M.

Länder:
P. Nr. 1317. 1 a 31 qm
P. Nr. 1318^{1/2}. 1 " 33 " 2 a 64 qm Land in Pflugwiesen, Aispach, neben Amtsdienner Gauß u. dem Staat. St. Kap. M. 3.04. Anschlag 80 M.

Acker A.:
P. Nr. 542. 15 a 79 qm
P. Nr. 543. 13 " 20 " 28 a 99 qm Acker im Paarland, neben Chr. Bäuerle von hier und Jakob Bollmer von Ebhausen. Ueberfahrts-Recht und Last. Steuer-Kapital M. 23.19. Anschlag 700 M.

P. Nr. 746. 19 a 63 qm Acker in Bromachäckern, neben Chr. Schuler, Käfer und Chr. Walz We. Ueberfahrts-Recht und Last. St. Kap. M. 15.70. Anschlag 400 M.

Acker B.:
P. Nr. 1220. 12 a 08 qm Acker im Niedenbach, in oberen Paaräckern, neben Friedrich Sackmann, beiderseits. Ueberfahrts-Recht. St. Kap. M. 7.85. Anschlag 150 M.

P. Nr. 342^{1/2}. 30 a 45 qm Acker, 33 " Oede, 30 a 78 qm der lange Haagacker genannt, neben Friedr. Sackmann und Chr. Walz We. Ueberfahrts-Last. St. Kap. M. 24.36. Anschlag 550 M.

Acker C.:
P. Nr. 1076. 15 a 87 qm
P. Nr. 1096. 11 " 29 " 27 a 16 qm Acker im Marktsteig, neben Chr. Schuler u. Mich. Bachmann. Ueberfahrtsrecht u. Last. St. Kap. M. 5.43. Anschlag 70 M.

P. Nr. 1198^{1/2}. 15 a 45 qm
P. Nr. 1199^{1/2}. 11 " 09 " 26 a 54 qm Acker im Malmen, neben Friedr. Grieshaber u. Bäcker Jakob Schober. Ueberfahrts-Recht und Last. St. Kap. M. 21.23. Anschlag 700 M.

Wiesen:
P. Nr. 921. 22 a 04 qm Wiese im Walddorferthal in Brandwiesen, neben Ochsenwirt Seeger und Michael Killinger's We. Ueberfahrtsrecht u. Last. St. Kap. M. 18.73. Anschlag 150 M.

P. Nr. 1399. 4 a 88 qm
P. Nr. 1400. 8 " 44 " 13 a 32 qm Wiese in oberen Pflugwiesen, neben Jakob Harr und Friedrich Reng We. Ueberfahrts-Recht und Last. St. Kap. M. 12.66. Anschlag 300 M.
P. Nr. 335. 7 a 83 qm
P. Nr. 336. 7 " 24 " 15 a 07 qm Baumwiese in Bergwiesen, neben Karl Seeger und Chr. Balz Witwe einerseits und den Anstößern anderseits. St. Kap. M. 15.82. Anschlag 450 M.

Auf Markung Ebhausen:
Geb. Nr. 84.
39 qm ein Felsenbierteller,
25 " Hofraum,
64 qm am Rohrdorfer Weg. Anschlag 50 M.

Acker C.:
P. Nr. 999. 11 a 82 qm Acker, 30 " ein mäd. Grasrain.
P. Nr. 1000. 20 " 17 " Acker, 11 " 78 " Wiese, 5 " 33 " Hopfeng.

49 a 40 qm im Hofersbach, neben Christof. Jaf. Roth, Schuster und Joh. Gg. Schöttle einerseits und den Anstößern anderseits. Anschlag 500 M.

Gesamt-Anschlag 12600 M. Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Koch in Rohrdorf bestellt. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Kaufslustige u. Bürgen sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätl. Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben sowie daß event. die ganze Liegenschaft zusammen und mit den Gebäulichkeiten, welche in gutem baulichen Zustande sind und freundliche Lokale enthalten, auch das vorhandene Wirtschaftsinventar verkauft werden kann.

Nagold, den 11. Mai 1896.
Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Rohrdorf: Gerichtsnotar Herrgott.

Nagold.
Kleiderstoffe
schwarz und farbig, empfiehlt für kommende Jahreszeit in reichhaltiger Auswahl billigst
W. Hettler.

Eine kräft. Dienst-Magd
für Feld- und Hausarbeit findet wegen Verheiratung der bisherigen sofort gutbezahlte Stelle bei

Stadtgemeinde Nagold.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Winterhalde Abt. hanger Steig, Ameisenbuckel und Wanne kommen am

Freitag den 15. Mai
zum Aufstreich:
200 Rm. Nadelholzscheiter- und Prügel, 2000 Laubholz- und 3000 Nadelholz-Bellen; 6 ahornene und 10 asperne Verbstangen 10—14 m lg.

Zusammenkunft für alle Kaufsliebhaber nachm. 2 Uhr oben auf der Höhe der hanger Steige am Feldtrauf. Beginn mit dem Stangen-Verkauf. Gemeinderat.

Oberjesingen.
Holz-Verkauf.
Im hiesigen Gemeinde-Wald kommen wiederholt zum Verkauf: 15 St. Eichen u. Abschnitte mit 20 Festm., 9 St. Aspen u. 13 Birken am **Mittwoch den 13. Mai, mittags 12 Uhr.** Zusammenkunft im Ort. Schultheiß Walz.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
berende ich für nur franco M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker. (im KONSTANZ (BADEN).)

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
berende ich für nur franco M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker. (im KONSTANZ (BADEN).)

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
berende ich für nur franco M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker. (im KONSTANZ (BADEN).)

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
berende ich für nur franco M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker. (im KONSTANZ (BADEN).)



Für Augenfranke (Schör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Waisenbstr.) —
 Gegen 50,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde geheilt.
 Dr. Weller ist Samstag 16. Mai, nachm. 3 1/2 — 7 Uhr in Nagold (Gasth. z. Post) zu sprechen. (Künstliche Augen.)

Nagold.
Corsets
 empfiehlt in allen Weiten und Preislagen billigt
 W. Sattler.



Niederlage in Nagold bei
 Dav. Graf u. Joh. Harr, Küferm.

Nagold.
Arbeiter-Gesuch.
 Ein fleißiger Mann findet dauernde Beschäftigung bei
 Carl Reichert.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Wochenlöhner
 kann sofort eintreten in
 Manser's Dampfziegelei.

Nagold.
Einen tüchtigen Arbeiter
 auf Möbel sucht
 Fr. Buz, Möbelschreiner.
 Altensteig.

4 tüchtige Maurer
 finden sofort Beschäftigung bei
 Kirn, Maurermeister.

Nagold.
Ein kräftiger Junge
 der Lust hat, die Bierbrauerei zu erlernen oder ein erst aus der Lehre getretener kann sofort eintreten bei
 Harr z. „Traube“.

Calw.
 Einen wohlterzogenen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Gg. Kienzle, Schneidernstr.

Mädchen-Gesuch.
 Für meinen Bruder in Baltimore suche ein zuverlässiges Mädchen im Alter von 16—18 Jahren, welches gerne mit Kindern umgeht. Lohn pro Monat 20—24 M., später mehr. Reise frei.
 Frau August Reichert, Delmühle, Nagold.

Nagold.
 Wegen Verheiratung des seitherigen Dienstmädchens wird zu sofortigem Eintritt ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen,
 das im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert ist, nach Freudenstadt gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Nagold.
Sonnen- & Regen-Schirme
 zu den billigsten Preisen empfiehlt
 Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Die Oberamtssparkasse Nagold hat fortwährend Gelder auch in größeren Beträgen auszuleihen.
 Zur Zeit beträgt der Zinsfuß bei Beträgen über 2000 M. 4%.
 Den 11. Mai 1896.
 Cassier:
 Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante
Christiane Barth,
 in die ewige Heimat abzurufen.
 Beerdigung am Mittwoch, nachm. um 1 Uhr.
 Um stille Teilnahme bittet
 der Bruder: Karl Barth.

Nagold.
Wohnhaus mit Scheuer-Verkauf.
 Im Auftrag verkaufe eine Wohnhaus mit angebauter Scheuer, 2 Stallungen, Keller und Schweinestall, Garten und ca. 53 Ar Wiesen und Acker beim Haus, jedoch können weitere Grundstücke mit erworben werden.
 Liebhaber sind eingeladen und kann jeden Tag ein Kauf unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.
Commissionär Lipp.

Zur Touristen-Saison halten wir folgende Karten vorrätig:
 Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1—5 unaufgezogen à 1 M., aufgez. à M. 1.50.
 Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.
 Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung 1: 200 000 1 M., auf Leinwand. M. 1.40.
 Uebersichtskarte des Königreichs Württemberg. 1: 400 000 M. 1.20.
 Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.
 Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Bollsbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.
 Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 M. 1.50.
 Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
G. W. ZAISER'sche Buchh., NAGOLD.

Wildberg.
Virginia Saat-Mais
 (Pferdezahnmals)
 in keimfähiger Qualität, empfiehlt äußerst billig
 Joh. Weik z. „Rose“.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 (älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
 Versicherungsbestand am 1. März 1896: 697 Millionen Mark.
 Ausgezählte Versicherungssummen seit 1829: 283 1/2 Millionen Mark.
 Vertreter in Nagold: Schullehrer Klunzinger.

Landwirtschaftliche Lehranstalt
 B. v. d. Hellen-Stettin.
 Junge Landwirte werden in 3—4 Monaten zu tüchtigen landwirtschaftlichen Rechnungsführern und Intendents ausgebildet und erhalten nach Absolvierung des Kurses kostenfrei entsprechende Stellung von der Anstalt nachgewiesen. Beste Referenzen! Ausführliche Prospekte durch
Die Direktion.

Gute Schreibtinte
 empfiehlt
 G. W. Zaiser.

Nagold.
Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag den 17. ds. Mts. rückt die I. u. IV. Comp. zur Übung aus.
 Antreten vormittags präzis 7 Uhr.
 Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.
Das Commando.

Nagold.
 Nächsten Freitag den 15. Mai und Samstag den 16. Mai

Schlachtparthie.

 wozu freundlichst einladet
Albert Stockinger
 z. „goldenen Adler“.

Nagold.
Rhein-Hanfsamen
 zur Saat empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Verloren!
 Am Freitag Abend ging von der Stadt bis zum Hauptbahnhof 1 Packet, enthaltend 1,70 Mtr. dunklen Burkin, verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung in der Redaktion ds. Blattes abgeben.
 Unterjettingen.

Eine gute
Bug-Kuh
 samt dem Kalb
 (Gelsched) hat zu verkaufen
 Andr. Seeger, Schmied.

Nervenleidenden
 giebt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
 W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Holzpfaster
 nach bewährtestem System
 J. A. Braun, Stuttgart.

Fruchtpreise:
 Nagold, 9. Mai 1896.

Neuer Dinkel	6 80	6 09	6 40
Weizen	9 30	9 21	9 20
Roggen	—	8 30	—
Gerste	8 70	8 43	8 —
Haber	7 50	7 36	7 —
Bohnen	7 10	6 76	6 20
Biden	10 —	9 44	8 60
Erbisen	—	—	—

Viktualienpreise:
 Altensteig, 6. Mai 1896.

1 Pfund Butter	65—68
2 Eier	9—10
Neuer Dinkel	7 — 6 90 6 60
Haber	7 80 7 66 7 50
Gerste	— 7 50 —
Roggen	— 8 40 —
Welschkorn	— 7 — —
Bohnen	7 50 7 40 7 90
Erbisen	— 10 — —

Gestorben:
 Den 11. Mai: Christiane Barth.
 Beerdigung: Mittwoch, den 13. Mai, nachm. 1 Uhr.